

UPF Peace Talk – Berlin, 28. Oktober 2023

„Wer befriedet - Politik oder Religion?“

war das Thema der UPF-Veranstaltung in Berlin am 28. Oktober 2023 anlässlich des **Tages der Vereinten Nationen** am 24. Oktober.

Vier Redner präsentierten dazu ihre Gedanken: Friedensbotschafter Herr Ali Alinc, der für den ZWWA e.V. (Zivilisation Weisheit Wohltätigkeit Aufschwung) in Berlin zuständig ist, Friedensbotschafter Dr. Xhavit Sadrijaj, ehemaliger Verteidigungsattaché der Botschaft von Kosovo in Berlin, Frau Lily Fichtner von der Baha'i Gemeinschaft in Berlin sowie Frau Gudrun Hassinen von UPF.



Die Gäste hörten gespannt zu, als jeder Vortragende sehr eigene Akzente setzte und dennoch alle zu dem Schluss kamen, dass Frieden letztendlich von der inneren Haltung von Einzelpersonen abhängt. Nach den Ansprachen war die Religion klarer „Sieger“ der Ausgangsfrage – wobei lebendiger Glaube, der zu liebevollen Handlungen führt, betont wurde – denn auch Religionen, repräsentiert von Einzelpersonen, können zu Konflikten und Kriegen führen.



Dr Sadrijaj erzählte sehr persönlich und bitter betroffen von selbst erlebten Balkankrisen und -kriegen und befand korrupte Politiker für schuldig. Kriege sind von Soldaten nicht gewollt, die gemeinsam mit ihren Familien wegen dieser Gewalttätigkeiten leiden und sogar ihr Leben lassen. Dr Sadrijaj zitierte einen Ausspruch, der auf George Bernard Shaw

zurückgeht: „Krieg ist ein Zustand, bei dem Menschen aufeinander schießen, die sich nicht kennen, auf Befehl von Menschen, die sich wohl kennen, aber nicht aufeinander schießen.“ Er erlebte hautnah, dass den Planern von Kriegen oder denen in der Waffenindustrie ein Menschenleben nichts wert ist.



Herr Alinc, dessen Verein die Schriften der drei abrahamitischen Religionen ehrt, zitierte das UN-Motto und sagte, in der Praxis bedarf es nicht nur der guten Motivation, sondern auch eines Herzens, das Gott und damit auch die Liebe sucht und diese in zwischenmenschlichen Beziehungen zum Ausdruck bringt. Wenn Menschen mehr Zeit damit verbringen, ihre eigenen Laster und Fehler zu verringern, anstatt diese im Gegenüber zu suchen und anzuklagen, ist Friede nicht mehr fern.

Frau Hassinen zeigte auf, dass der Mensch gemäß seiner für sich angenommenen Werte handelt. Menschen mit gleichen Werten – z.B. Freiheit, Liebe, Ehrlichkeit, Gemeinwohl u.ä. – werden eine andere Art von Gemeinschaft, Familie, NGO oder Firma gründen als solche, bei denen der Privat Zweck oder Machtstreben der höchste Wert ist. Damit nimmt Frieden seinen Beginn in einer Person mit integrem Charakter, die fähig ist mit anderen integren Personen zusammenzuarbeiten. Nur diese Zusammenarbeit integrer Persönlichkeiten in allen Bereichen des Lebens, inkl. der Wirtschaft, kann zu Wohlstand für alle führen.



Auch Frau Fichtner, die in der 4. Generation Baha'i ist und im Bereich Friedenserziehung für Kinder gearbeitet hat, sprach von der Möglichkeit von Weltfrieden und einer vereinten Menschheit. Dies setzt aber persönliche Prozesse der geistigen Entwicklung voraus. Um zu einer friedvollen Person zu werden, ist es nötig Anstrengungen zu machen, von Gewalt weg zu kommen, und z.B. Vorurteile abzubauen – was wiederum Überwindung kostet.

Während für drei Redner der Frieden grundsätzlich sehr möglich ist – wenn nur mehr Menschen den persönlichen Prozess der Charakter- und Herzensentwicklung beginnen und damit mehr Respekt für andere und Willen zur Zusammenarbeit zeigen könnten, – blickte Dr. Sadrijaj auf 30 Jahre auch persönlich leidvolle Balkankrisen zurück, die nach seiner Sicht wahren Frieden eher wie einen Traum erscheinen lassen.

Nach den Präsentationen saßen alle noch lange zusammen zu Gesprächen und Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Bericht: Bernd Flieger, Gudrun Hassinen

Photos: Begonia Monzebe